Dienstag, 25. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7771. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. Februar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 24. Febr. Abgeordnetenhaus. Berathung über den Etat des Cultus-Ministeriums. Gegenüber dem Antrage des Abg. v. Saucken auf Streichung des Postens, betr. die Gehälter für den Oberkirchenrath, verlangt der Cultusminister Falck auf's dringendste die Bewilligung derselben. Das Haus bewilligte hierauf die vorjährige Summe, um dem Cultusminister Zeit zu lassen für Ausarbeitung einer Kirchenverfassung mit dem Oberkirchenrath. Der neue Präsident des Oberkirchenraths ist erst kürzlich in sein Amt eingetreten. Der Entwurf zu der neuen Kirchenverfassung ist nahezu vollendet. Der Cultusminister hat als Jurist die Ueberzeugung, daß die Gehälter für den Oberkirchenrath auch nach deren Streichung im Rechtswege zu erstreiten sein würden. Er bittet das Haus dringend, die schweren Zustände der evangelischen Kirche nicht noch schwerer zu machen.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses beschloß, das Servisgesetz einer dritten Lesung zu unterziehen.

Würzburg, 24. Febr. General von Hartmann ist heute Nacht gestorben.

Copenhagen, 24. Febr. Offizieller Meldung zufolge hat das Leuchtschiff bei Swinebörne die Station verlassen, weil die Vertauung gerissen war. Die Wiederauslegung desselben wird bekannt gemacht werden.

London, 24. Febr. Der Strike der Bergwerksarbeiter in Südwales ist durch einen Compromiß mit den Arbeitgebern beendet. Morgen werden 60,000 Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen.

Paris, 24. Febr. Der spanische Minister Castelar richtete sympathische Telegramme an Edgar Quinet, Gambetta und Garibaldi. Zahlreiche Anhänger der Commune reisten nach Madrid ab. — Einer Meldung des „Siecle“ zufolge betrat Don Carlos am 17. Februar spanischen Boden.

Angekommen 9 Uhr Abends.

Königsberg, 24. Febr. Die Meldung vom Untergange der Pillauer Brigg „Ceres“ ist unrichtig; einer eingetroffenen Depesche zufolge ist das Schiff am Sonnabend, 22. Februar, wohlbehalten in Queenstown eingetroffen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Februar. Dem Münzgesetz sind eingehende Motive beigegeben. Dieselben gehen davon aus, daß das zweite Gesetz der Münzreform nicht früher erlassen werden konnte, als bis die nöthige Menge von Goldmünzen ausgeprägt war. Es soll nun bis 1. April cr. der Betrag von 600 Millionen Mark in Zehn- und Zwanzig-Markstücken erreicht werden, wovon 120 Millionen Mark in den Reichskriegsschatz fließen, 480 Millionen zwar noch nicht die für Durchführung der reinen Goldwährung erforderliche Menge darstellen, wohl aber als Vorbedingung für die weitere Reform der Münzverfassung genügen. Die Hinausschiebung der endgiltigen Regelung des Münzwesens bis zur Gewinnung des vollen Bedarfs an Goldmünzen würde eine lange Reihe von Jahren erfordert und einen auf die Dauer unerträglichen Zwischenzustand geschaffen haben. Diesem Uebelstande zu begegnen, bezweckt der Entwurf auf Grundlage des Münzgesetzes vom 4. Dezember 1871 die Ausprägung der nicht in Gold herzustellenden Münzen das Marksystem anzuordnen und die gesammte künftige Münzverfassung Deutschlands durch Einführung der Reichsgoldwährung und Markrechnung definitiv zu regeln. Das Werthverhältniß des Silbers zum Golde ist durch das Gesetz wie 1 zu 15½ als Grundlage festgestellt für die Umrechnung der in den Münzen bestehenden Silberwährungen ausgedrückten Beträge in die Münzen der Reichsgoldwährung. Die Einmarkstücke werden jetzt durch die ⅓ Rℓ-Stücke (zehn Groschen-Stücke) repräsentirt, wovon höchstens 18 Millionen Rℓ coursiren; für die Prägung von Fünf-Markstücken, wird, so lange Thaler umlaufen, kein erheblicher Bedarf sein. Vor Inkraftsetzung der Reichsmarkwährung sind also auszuprägen: 1) der Bedarf der nicht dem Thalergebiete angehörigen Bundesstaaten an Münzen von weniger als ½ Mark, 2) die zum Ersatz der Vier- und Zwei-Pfennigstücke der Thaler-Länder, welche den Groschen in zwölf Pfennige theilen, nöthigen Scheidemünzen; 3) ein ansehnlicher Betrag an Einmarkstücken; einzuziehen: 1) sämmtliche nicht dem Thalerfuße angehörigen Scheidemünzen, 2) die Zwei- und Vierpfennigstücke, sowie die auf anderer Thalertheilung als zu 30 Groschen beruhenden Scheidemünzen, außerdem wird drittens aus schon vor Einführung des neuen Systems mit der Einziehung der groben Silbermünzen, welche nicht dem Thalerfuße angehören, in größerem Umfange vorgegangen werden müssen, weil diese nach Einführung der Markrechnung für den Verkehr sehr unbequem sein werden. Als Ersatz derselben werden Einmarkstücke, Einsechstel-Thalerstücke und die durch Umtausch der Thalervorräthe der Banken gegen Goldmünzen disponibel werdenden Thalerstücke in den Verkehr zu bringen sein. Die Einziehung der Ein- und Zweithalerstücke ist neben der Leistungsfähigkeit der Münzstätten noch von der Fähigkeit des Silbermarktes, das Thalersilber zu absorbiren, abhängig. Die Wahl des silbernen Fünfmarkstückes ging davon aus, die Lücke zwischen dem Ein- und Zehnmarkstücke durch ein Münzstück auszufüllen, welches sich erstens im Decimalsystem einfügt, zweitens dem Einmarkstücke nicht zu nahe steht und drittens eine für den Gebrauch der arbeitenden Klassen geeignete Form hat, innerhalb deren die größeren Theilungsmünzen hauptsächlich coursiren. Die Silbermünzen sollen überhaupt eine bequeme Form erhalten und sich von dem bisherigen des Thalersystems durch Farbe und Reinlichkeit vortheilhaft unterscheiden. Das Einhalbmarkstück wird etwas kleiner ausfallen (Durchmesser 19 Millimeter, Gewicht 5⁵/₉ tausend Theile) als das preußische 2½-Groschenstück und zur Unterscheidung von diesem mit einem gereiften Rande ausgeprägt werden. Für die Wahl des Nickels zur Ausprägung von Scheidemünzen zu 10 und 5 Pfennigen, entsprechend den jetzigen 1- und ½-Groschenstücken waren nach dem Vorgange der Schweiz, Belgiens und der Vereinigten Staaten lediglich Gründe der äußeren Zweckmäßigkeit entscheidend, wozu eine nicht unwesentliche Kostenersparniß sich gesellt. Das Material kommt ungleich billiger, als in unsern Silberscheidemünzen. Ein Pfund Nickellegirung würde ca. 1 Rℓ kosten, wogegen das Pfund Einzwölftel-Thalersilber 12 Rℓ, das Pfund 1/30- und 1/60-Thalersilber 7 Rℓ kostet.

DRC. Das lang erwartete neue Diätengesetz ist beim Abgeordnetenhause eingegangen. Es setzt fest: für Diäten pro Tag 5 Rℓ, für Reisekosten pro Meile Eisenbahn 10 Sgr., pro Meile Dampfschiff ebenfalls 10 Sgr. und auf denjenigen Strecken, wo keine Eisenbahn zu benutzen. pro Meile 1 Rℓ 15 Sgr. Ferner für Zu- und Abgang zur und von der Bahn 1 Rℓ.

— Die Vorlage eines Bankgesetzes ist dem „D. Wochenbl.“ zufolge für die nächste Reichstagssession nicht zu erwarten. Wenn das Münzgesetz die legislatorischen Instanzen durchlaufen hat, so wird zuerst die Frage in den Vordergrund treten, auf welche Weise die übergroße Circulation von Papiergeld in Deutschland, welche in ihrer jetzigen Höhe das Gold nothwendig verdrängen müßte, zu beschränken ist. Die Gesammtsumme dieser Circulation beträgt 60 Millionen und einzelne der kleinen Staaten, welche eine bedeutende Papiergeld-Circulation haben (Sachsen 12 Mill. Rℓ), würden dieselbe nicht ohne schwere Opfer beseitigen können. Allerdings könnte die Preußische Bank, zu einem Reichsinstitut erhoben, die Einlösung des Papiergeldes übernehmen, wie sie dies schon früher für einen Theil des preußischen Staatspapiergeldes gethan hat, aber die Schwierigkeiten einer solchen Umgestaltung sind so groß, daß eine Lösung derselben wenigstens für die nächste Zeit nicht zu erwarten ist.

England.

London, 21. Febr. Die große centralasiatische Frage hat unseren Politikern neuester Zeit sehr viel Kopfbrechens gemacht, am Ende aber wird eine Frage, welche sich auf ein viel kleineres Gebiet bezieht, für England mit der Zeit noch bedeutend wichtiger werden. Für **Portugal** könnte die englische Diplomatie, welche sich schon oft genug mit diesem Ländchen beschäftigen mußte, vielleicht noch einmal eine Probe ihrer Thätigkeit abzulegen haben. Auf die Unabhängigkeit dieses kleinen Königreichs hat England von jeher großen Werth gelegt, und diese Unabhängigkeit ist jetzt, wo das Nachbarland sich in eine Republik verwandelt hat, mehr bedroht als je. Wenn die spanische Republik die bundesstaatliche Form annimmt, so wird der von der föderalistischen Partei auf ihre Fahne geschriebene Name: „Vereinigte Staaten von Iberien“ eine Gefahr für die monarchistischen Institutionen und die Selbstständigkeit Portugals darstellen. Dann könnte England sich veranlaßt sehen, seine Nichteinmischungspolitik in dem besonderen Falle aufzugeben. Wenn Spanien auf Englands Freundschaft Werth legt, so wird es wohl thun, keine Gelüste nach der „iberischen“ Republik, also nach dem Anschlusse Portugals an die spanische „Union“ zu verrathen.

Frankreich.

Paris, 21. Februar. Nach dem „Journal de la Meurthe et de Vosges“ wird die deutsche Garnison von Epinal im März nach Belfort abmarschiren und nicht ersetzt werden. — Die Generale der Versailler Armee sind benachrichtigt worden, daß der Garnisonwechsel, der im Monat März stattfinden sollte, wegen der Eventualitäten, welche die Combinationen in Aussicht auf die deutsche Räumung verbieten, erst im September vor sich gehen wird. Die Division Douai soll nach dem Abzug der Deutschen an die Ost-Departements gesandt werden.

— 22. Februar. Der Bruch zwischen den Legitimisten und Orleanisten ist offenbar. Olozaga hat gegen die Begünstigung der Carlisten durch den Präfecten von Pau protestirt.

Türkei.

Wie aus **Constantinopel** geschrieben wird, droht die **bulgarische Frage** eine sehr ernste Wendung zu nehmen. Die Bulgaren beginnen zum offenen Widerstande gegen die Regierung zu schreiten. Letztere will den Ferman, welcher die Selbstständigkeit des bulgarischen Exarchats anerkennt, zurückziehen, das Exarchat aber erklärt, es sehe sich veranlaßt, die Frage zum Gegenstande eines Plebiscits zu machen, was hinwieder die Regierung als im Widerspruch mit ihren Hoheitsrechten stehend erklärt. Dadurch hat sich allerdings der Conflict verschärft, indeß glauben wir nicht an eine gewaltsame Lösung desselben. Die Bulgaren sind keine so gefährlichen Leute.

Asien.

Der Plan, **Jerusalem** mit seiner Hafenstadt **Jaffa** durch eine Eisenbahn zu verbinden, scheint nun doch verwirklicht werden zu sollen. Die von der türkischen Regierung für diesen Zweck ertheilte Concession ist vor einiger Zeit in die Hände des Engländers Hugh Forbes gelangt, der alle Bürgschaften einer raschen Ausführung des Unternehmens bietet. Er hat bereits Ingenieure abgesandt, welche die Vorarbeiten begonnen haben und denen in diesen Tagen noch einige folgen werden. Dieselben sind meistentheils Franzosen, die oberste Leitung des Baues übernimmt Forbes selbst. Bis zu Ende des April hofft man mit dem Studium des Terrains fertig zu sein und mit den Erdarbeiten beginnen zu können. Jaffa ist von der heiligen Stadt 75 Kilometer entfernt, eine Strecke, von der ein Drittel auf die Küstenebene kommt. Die Bahn wird fünf Stationen haben, von denen sich eine in Ramleh und eine in Lydda befinden wird. Da Jerusalem 750 Meter über dem Meere liegt, so muß die Bahn einen Umweg nach Bethlehem machen, welcher Stadt sie bis auf etwa drei Kilometer nahe kommen wird. Trotz jener hohen Lage Jerusalems aber werden die Steigungen der neuen Schienenstraße nirgends größer als 16 Millimeter sein. Nach dem Ferman, der die Concession enthält, hat der Unternehmer das Recht auf Ausbeutung der Steinbrüche und Mineralienlager, welche sich zu beiden Seiten der projectirten Linie finden, bis auf eine Entfernung von je 10 Kilometern. Unzweifelhaft wird die Bahn den Besuch der heiligen Stätten Palästinas steigern, eine besondere Rentabilität derselben jedoch ist nur in dem Falle denkbar, daß man bei der Ausbeutung jener Brüche und Minen auf werthvolle Erze oder Steine stoßen sollte.

* In der Sonnabend-Abend-Nummer ist in der amtlichen Cours-Notirung irrthümlich Loco-Spiritus mit 18 Rℓ notirt, während nur 17¾ Rℓ bezahlt wurden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Februar. Angekommen 4 Uhr 10 Min.

		Crs. v. 22.
Weizen Febr.	82⁶/₈	82⁶/₈
April-Mai	83³/₈	83¹/₈
Juli-August	79⁷/₈	79⁶/₈
Rogg. matter		
Februar	55⁶/₈	55⁷/₈
April-Mai	54⁴/₈	54⁶/₈
Juni-Juli	53⁶/₈	54
Petroleum		
Febr. 200 ℔.	12 10/24	12 12/24
Rüböl Spt.-Oct	22⅔	22¼
Spiritus		
April-Mai	18 13	18 14
Juli-August	18 28	18 29
Pr. 4½% conf.	104⅛	104⅛

		Crs. v. 22.
Pr. Staatsschldf.	91²/₈	91²/₈
Wstp. 3½% Pfdb.	81⁴/₈	81⁴/₈
do. 4% do.	91	91²/₈
do. 4½% do.	100²/₈	100
do. 5% do.	105⁴/₈	105²/₈
Lombarden[er. Cp.	117¾	117
Franzosen .	204	203
Rumänier . .	45½	45¾
Neue franz. 5% A.	88⅞	88⅞
Oester. Creditanst.	210	207⁶/₈
Türken (5%)	53⅛	53
Oest. Silberrente	68⁴/₈	68²/₈
Russ. Banknoten	82⁶/₈	82⁶/₈
Oester. Banknoten	92 1/16	92²/₈
Wechselcrs. Lond.	—	6.21

Fondsbörse ruhig.

Berichtigung. Pr. 4½% Consolidirte 104⅛, Rumänier 45½, Oesterr. Creditanstalt 210, Franzosen 204, Lombarden 117¾.

Meteorologische Depesche vom 24. Februar.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	331,1	−11,6	NW	schwach	heiter.
Petersburg	330,4	−11,8	NW	schwach	bewölkt.
Stockholm.	333,4	−11,4	WNW	schwach	heiter.
Moskau . .	327,1	− 0,4	SW	mäßig	—
Memel . . .	332,3	0,0	W	mäßig	wolkig, Schnee.
Flensburg.	333,5	− 3,0	SW	lebhaft	fast heiter.
Königsberg	333,7	− 2,8	WSW	stark	wolkig.
Danzig . . .	334,0	− 3,2	SWzS	mäßig	heiter.
Putbus. . .	332,8	− 2,6	W	mäßig	wolkig, Schnee.
Stettin . . .	335,0	− 4,0	SW	mäßig	bedeckt. Schnee.
Helder. . . .	333,9	+ 1,2	NNO	stark	—
Berlin . . .	333,9	− 1,3	SO	schwach	bed. Ncht. Schnee.
Brüssel. . .	339,7	+ 2,2	WSW	schwach	bedeckt.
Köln	334,0	+ 1,2	W	zl. lebh.	bed gst Ab. Schn.
Wiesbaden	331,5	+ 2,8	SW	mäßig	bed., gst. Vm. Sch.
Trier. . . .	330,7	+ 2,9	SW	mäßig	trübe.
Paris	337,0	+ 2,9	SSW	stark	lebhaft, bedeckt.

K Strauß und seine Gegner*).

Bekanntlich ist die deutsche Tagespresse in der großen Mehrzahl ihrer Organe über den berühmten Verfasser der Schrift: „Der alte und der neue Glaube“ mit einem ungewöhnlichen Aufwande von Leidenschaft hergefallen. Es war eine vollständige, gut besetzte Katzenmusik, und nur wenige vereinzelte Stimmen sind mit uns in dem Versuch, einen andern Ton anzuschlagen, zusammengetroffen. Nicht ohne Grund hält Strauß seinen deutschen Gegnern das Beispiel der englischen Presse und der englischen Staatsmänner vor, die sich, unbeschadet ihrer bekannten kirchlichen Gewohnheiten und Rücksichten, einer solchen Geistesthat gegenüber zu leichtfertiger Verletzung des literarischen Völkerrechts nicht fortreißen ließen, und resignirt erwartet er die Zeit der Verständigung und der Gerechtigkeit erst in einer Zukunft, die zu erleben außerhalb des Bereichs seiner Hoffnungen liege. Sollte es wirklich so schlimm um die Entwickelungskrankheit unseres nationalen Bewußtseins stehen, von der hier ein so unerfreuliches Symptom uns entgegen trat? Wir unsrerseits hoffen ein Besseres, und indem wir die Natur und Tragweite des Strauß'schen Bekenntnisses ernstlich erwägen, und uns gleichzeitig unter den laut gewordenen Gegnern ein wenig umsehen, steigert sich uns diese Hoffnung beinahe zur Gewißheit, ja, gerade in dem Umstande, der die Angriffe für unser Gefühl so verletzend machte, sehen wir eine Bürgschaft baldiger Verständigung und Beruhigung.

Es sind nämlich, wie man weiß, viel weniger die Extreme zur Rechten und zur Linken, als die Organe der unsern eigenen Ueberzeugungen sonst so nahe stehenden Mittelparteien, welche bei dieser Gelegenheit gegen den bedeutendsten didaktischen Schriftsteller der Gegenwart einen in der guten literarischen Gesellschaft kaum erlaubten, geschweige denn einem solchen Streiter des Geistes gegenüber gerechtfertigten Ton glaubten anschlagen zu dürfen. Die Ultramontanen und Orthodoxen begnügten sich mit der herkömmlichen Verdammung, ohne dies ihr altes Universalmittel mit neumodischer Verleumdungs- und Schmähungswürze besonders zu schärfen. Socialisten und Demokraten gingen dem Gegner der „Brüderschaft in Hemdärmeln“, dem Vertheidiger der Todesstrafe und der königlichen Prärogative scharf zu Leibe, aber den philosophischen Denker und den classischen Schriftsteller ließen sie gelten. Dagegen haben sich berufene und unberufene Wortführer der Reformparteien, der Altkatholiken und des Protestantenvereins frischweg herausgenommen, den Verfasser des Lebens Jesu, des Hutten, des Voltaire, der Briefe an Renan wie einen oberflächlichen Rhetor, einen unlogischen Kopf, einen zurückgekommenen, von sich selbst abgefallenen Schriftsteller zu behandeln. Man hat sich nicht gescheut, im Tone des Hohnes, der geringschätzigen, ironischen Abfertigung von ihm zu sprechen. Herr Dove im „Neuen deutschen Reich“ zumal (um von den plumpen Schulmeistereien des Herrn Dr. Alexander Jung zu schweigen) hat in dieser Richtung von den bekannten Vorrechten der Jugend einen etwas ausgiebigen Gebrauch gemacht. Auf S. 20 seines Nachwortes bemerkt Strauß: „Wer den einfachen Worten über Lessing in meiner Nummer 90 nicht anfühlt, daß sie warm aus dem Herzen kommen, der muß, das darf ich wohl sagen, ein Stumpfsinniger sein. Das ist Herr Dove wohl nicht; und doch hat er die Stirne, weil er sich einmal auf meine Kosten in guten Humor gesetzt hat, von meinen Reverenzen vor Lessing zu reden.“ — Wahrlich, wir und hoffentlich Viele, die sich an jenen goldenen Worten im Anhang zum „Neuen Glauben“ erquickten (wir haben ihrer in unserm Bericht an dieser Stelle ausführlich und in Liebe gedacht), sie werden Etwas wie Scham empfunden haben, als sie jenes, leider nicht allein stehende Pröbchen neudeutscher Urbanität genossen. Die höhnische Carrikirung der Strauß'schen Bemerkungen über den culturfeindlichen, unpractischen Zug in der urchristlichen Ascetik spielt aus demselben Register. Es sind das eben frische Universitäts-Reminiscenzen, aber nicht von denen, deren man noch im Alter sich freut. Will man damit vielleicht die Fremden widerlegen, die uns höhnisch unser schroffes „Spartanerthum“ vorwerfen? Will man den Beweis führen, daß wir wenigstens in Bezug auf Respect vor dem ruhmgekrönten Alter, vor den narbenbedeckten Siegern unserer Geistesschlachten über spartanische Vorurtheile gründlich hinaus sind? Doch, dies sei beiläufig gesagt. Der milde, reine Ton der Strauß'schen Entgegnung, in dem auch nicht eine Nuance von Leidenschaft mitklingt, zeigt ja, wie wenig solche Pfeile getroffen haben. Das „Nachwort“ hat es nicht mit Personen, sondern mit der Sache zu thun. Und in diesem Sinne glauben wir eine Bemerkung hinzufügen zu können, die vielleicht aus der Meinung manches wohlmeinenden Beobachters gegenwärtiger deutscher Dinge gesprochen sein dürfte.

Warum, fragten wir uns, haben gerade Wortführer der nationalen Mittelpartei (Dove ist nur Einer von Vielen) in diesem Falle sich gehen lassen können? Sie, die mit den politisch-socialen Ansichten des Verfassers ganz und gar übereinstimmen müssen, und die dabei seinen religiös-philosophischen Ueberzeugungen so nahe stehen? Denn man wolle uns doch um Gottes willen nicht einreden, daß die „Christus-Verehrung“ des Protestantenvereins irgend etwas Wesentliches mit dem officiellen Christus-Glauben der jetzigen Kirche, oder auch mit dem der Urchristen gemein hat! Für die Urgemeinden war Christus in erster Linie der Mensch gewordene Gott, dessen Auferstehung von den Todten sie glaubten, und dessen baldige Wiederkunft als Weltenächter sie festiglich erwarteten. Für die heutige officielle Kirche, welche diesen delikaten Punkt wegen der zu oft getäuschten Erwartung nicht gern mehr berührt, ist Christus doch immer noch das mystische, für die Sünden aller Menschengeschlechter dahin gegebene Opfer, das übermenschliche und doch menschliche Wunderwesen, von dessen übernatürlicher Einwirkung eine neue, ganz entgegengesetzte Reihe menschlicher Entwickelung beginnt. Daß dieser Gottmensch nebenbei auch Feindesliebe, Demuth, Herzensreinheit empfohlen und gepriesen hat, nimmt man mit in den Kauf. Wie wenig diese Zugaben aber für die Kirche zu bedeuten haben, dafür zeugt doch die Geschichte der mit dem officiellen Christenthum anhebenden Verfolgungssucht und tückischen, wahrhaft dämonischen Härte und Grausamkeit in Behandlung eines Jeden, der das Menschenrecht des freien Gedankens an die neuen traurigen Beherrscher der Erde nicht sclavisch dahin geben will. Was will es nun sagen, wenn Herr Dove z. B. diesen ganzen historischen Christusglauben als „Spuk“ behandelt und dennoch über den Denker herfällt, der von demselben Standpunkte aus sich offen und freimüthig vom Christenthum lossagt? Wir glauben, das ist nicht schwer zu errathen. Die ganze Polemik gegen Strauß hat ihre theoretische und ihre praktische Seite, und die praktische Erwägung und Berechnung, (man verzeihe das Bild), steht im Hintergrunde und schiebt das Holz in den Ofen, aus dem dann vorn die theoretischen Flammen mit vielem Rauch und Qualm gemengt uns in's Gesicht fahren. (Schl. f.)

*) Auf Veranlassung der Schrift: „Ein Nachwort als Vorwort zu den neuesten Auflagen meiner Schrift: Der alte und der neue Glaube, von David Friedrich Strauß.“

Gestern 12 Uhr Nachts starb meine liebe Frau **Auguste Senkpiel**, geb. Schulz, in ihrem 30. Lebensjahre am Kindbettfieber, welches ich hiemit Freunden und Bekannten tief betrübt anzeige.

Saspe, den 24. Februar 1873.

Ernst Senkpiel.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute sub No. 865 das Erlöschen der Firma

F. W. & A. Lehmann

Inhaber Kaufmann Friedrich Wilhelm August Lehmann zu Danzig eingetragen worden.

Gleichzeitig ist die von demselben am hiesigen Orte unter der Firma

A. Lehmann

errichtete Handelsniederlassung unter No. 912 des Firmenregisters eingetragen worden.

Danzig, den 20. Februar 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

Diejenigen Reservisten und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche Invaliden-Ansprüche erhoben haben und mit denselben wegen mangelnden Beweises pp. abgewiesen worden sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Militärpässe resp. Entlassungsscheine baldigst ihrem betreffenden Bezirksfeldwebel einzusenden, um darin die bezüglichen Entscheidungen verzeichnen zu können.

Danzig, den 23. Februar 1873.

Königliches Landwehr-Bezirks Commando.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen ca. 130,600 lfd. Decimeter Mahagoni-Bretter in verschiedenen Stärken und Längen beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Mahagonibrettern" bis zu dem

am 13. März cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 15. Februar 1873.

Kaiserliche Werft.

Die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Bernhard Kaltwang ebendaselbst unter der Firma

B. M. Kaltwang

ist in das diesseitige Firmen-Register unter No. 246 heute eingetragen.

Graudenz, den 19. Februar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Das erbschaftliche Liquidationsverfahren über den Nachlaß des hier verstorbenen ehemaligen Kaufmanns **Abraham Bernstein** ist beendigt.

Graudenz, den 19. Februar 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4272)

Bekanntmachung.

Die Einlösung von Coupons und ausgeloosten Stücken der Thorner Kreisobligation haben übernommen

1. Der Danziger Bankverein zu Danzig
2. Der Bankier S. A. Samter zu Königsberg.

Letzterer an Stelle des Bankiers Jacob zu Königsberg.

Thorn, den 12. Februar 1873.

Die kreisständische Chaussee-Baucommission.

J. A.:

Hoppe.

Königlicher Landrath.

Eichen-Borke-Verkauf.

In Jagen 8 des Belaufs Casimirz soll die Borke von 10 Hektare 60-jähriger Eichen meistbietend verkauft werden, wozu Termin **den 8. März 1873, Nachm. 4 Uhr,** im Hotel Alsleben in Neustadt ansteht.

Zur Sicherstellung des Geschäfts sind 100 Rt. Kaution erforderlich und werden die übrigen Bedingungen vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.

Gnewau, den 22. Februar 1873.

Der Oberförster.

Pferdemarkt in Thorn.

Donnerstag, den 6. März d. J., auf unserm neu eingerichteten Viehhof.

Thorner Vieh- u. Pferdemarkt.

Preußische

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Mai 1864).

5% Hypothekenbriefe,

rückzahlbar vom 1. Januar 1883, zum Nominalbetrage.

4½ % Hypothekenbriefe,

Verloosung halbjährlich mit 20 % Zuschlag,

wobei	50	100	200	500	1000	Thlr.
erhalten	60	120	240	600	1200	Thlr.

Die Hypothekenbriefe, welchen nach dem § 13 des Statuts von der Königlich Preußischen Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen erworbene u. pupillarisch sichere Hypotheken als Unterlagen dienen, werden an der Berliner Börse gehandelt und im amtlichen Theile des Courszettels notirt. Sie bilden daher ein börsengängiges Papier, welches sich als eine höchst vortheilhafte und pupillarisch sichere Kapitals-Anlage darstellt.

Berlin, Februar 1873.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die 5 % und 4½ % Hypothekenbriefe sind von uns zu beziehen und halten wir dieselben empfohlen.

Danzig. (3714)

Storrer & Scott.

Apotheker Krause's Injection Fl. 1 Rt. heilt radical jed. **Ausfluss** der **Harnorgane.** Erfolg garantirt. **Dr. Druschke,** Berlin, Sebastianstr. 39.

Im Verlags-Bureau in Altona erschien und ist beim Unterzeichneten zu haben:

Münztabelle,

um den Werth der gangbarsten coursirenden

Gold- u. Silbermünzen

in Europa und Amerika sofort zu ermitteln. Für jede dieser verzeichneten Geldsorten ist der Werth in 16 Hauptstaaten von Europa und Amerika nach den neuesten Durchschnitts-Coursen berechnet.

40 Goldmünzen, 88 Silbermünzen, geb., Preis 12½ Sgr.

Buchhandlung von

L. G. Homann,

Jopengasse 19 in Danzig.

In Stettin

ladet nach Danzig Dampfer „Alexandra."

In Danzig

ladet nach Stettin Dampfer „Stolp". Expedition bei erstem offenen Wasser.

Ferdinand Prowe

in Danzig.

Rud. Christ. Gribel

in Stettin.

Zugmilchvieh-Auction

zu Neuenburg, Westpr.

Mittwoch, den 12. März, 10 Uhr Vormittags, werden in Neuenburg im Deutschen Hause, 36 schw.

Zugochsen

und 20 hochtragende resp. frischmilchende

Niederungskühe

meistbietend verkauft.

Fuhrwerk auf Bestellung Bahnhof Warlubien.

Vorw. Neuenburg.

Rich. Schoeler.

Die

dritte Zuchtvieh-Auction

zu

Lautensee b. Christburg,

Bahnhof Altfelde der Kgl. Ostbahn.

Sonnabend, 1. März 1873,

Vormittags 11 Uhr.

Zum Verkauf kommen:

18 Kuhkälber und

22 Bullenkälber

Amsterdamer Race und Kreuzungen von Amsterdamer und Ostfriesen.

Succade-Fladen

in allen Größen u. wohlschmeckend, so wie alle Thee- u. Kaffeekuchen täglich frisch. Messinaer Apfelsinen, süße Frucht, empfiehlt die Conditorei von

A. Liebig,

Neufahrwasser, Olivaerstraße 82.

NB. Alle Bestellungen auf Torten und Gebäck werden aufs Beste ausgeführt.

Neu patentirt 1. 2. 1873.

Schwartz'schen Patent-karrenpflug ohne Führer.

Diesen von mir neu, **sehr einfach, dauerhaft und äußerst zweckmäßig** construirten Pflug, sowie meine 5- und 7schaarigen **Grubber** eigener Construction, halte bestens empfohlen. Mit näherer Auskunft und Preiscourant stehe gern zu Diensten.

Berlinchen i. d. Neumark.

Eduard Schwartz,

Fabrik- u. Gutsbesitzer.

Die Kunst

eine glückliche Ehe z. schliessen

beruht auf der beiderseitigen Gesundheit des Körpers und des Geistes. Wer durch geheime Jugendsünden zerrüttet ist, an Trübsinn, Gedächtnissschwäche leidet, der befreie sich von diesen Leiden, ehe er den verhängnissvollen Schritt thut; wer ihn bereits gethan hat, der suche Rath und zuverlässige Hilfe da, wo sie ihm einzig und allein reell und direct dargeboten wird in dem berühmten Original-Meisterwerk **„Der Jugendspiegel."** Preis incl. Porto 17 Sgr. Versendung nach allen Orten. **W. Bernhardi** in Berlin, Simeonstrasse 2.

Grüne Seife

und Thorner Talgseife,

von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,

Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Alle Sorten Petroleum-lampen

verkaufe ich von heute ab zu heruntergesetzten Preisen. **Wilh. Sanio.**

Die zum 27. d. Mts. hier angesetzte Auction ist wegen Verkaufs der meisten annoncirten Stücke aufgehoben, und kommt das übrige Inventarium, als:

ca. 40 Stück Oldenburger Jung, 3 bis 18 Monat alt,

„ 10 „ Arbeitspferde,

„ 30 „ Landschafe und diverse Wirthschaftsgeräthe erst am

17. März, Vormittags 10 Uhr, zur Versteigerung.

Liep, den 18. Februar 1873.

Geo. Papendieck.

Fr. Spielhagens

neueste Novelle

„Ultimo"

erscheint in der zweiten Hälfte des März im **Feuilleton** des

„Berliner Tageblatt."

Für den **Monat März** abonnirt man auf das **„Berliner Tageblatt"**, welchem jedem Donnerstag das humoristisch-satirische Wochenblatt

„Der Ulk"

mit meisterhaften Illustrationen von **H. Scherenberg** sowie jeden Sonntag das feuilletonistische

Sonntagsblatt

beigegeben werden, zum Preise von

nur 15 Sgr.

für alle drei Blätter zusammen.

Das

„Berliner Tageblatt"

ist die

billigste und reichhaltigste Zeitung Deutschlands.

Dasselbe bringt in seinem umfangreichen **politischen** Theil **freisinnig** gehaltene **Leitartikel,** politische Nachrichten und Correspondenzen, sowie zahlreiche telegraphische Depeschen; es enthält ferner Berliner **Lokal-** und vermischte **Nachrichten,** größere ausführliche Berichte und **Leitartikel** über **communale** Angelegenheiten, ein interessantes **Feuilleton,** sowie einen **Börsen-** und **Handelstheil,** welcher alle für das größere Publikum wichtigen **Handelsnachrichten,** sowie einen

vollständigen Courszettel

der **Berliner Börse** in sich schließt.

Auflage

ca. 11,000 Exemplare,

über ganz Deutschland verbreitet.

Es empfiehlt sich mit Hühneraugen-Operiren, eingewachsene Nägel zu beseitigen ganz ergebenst

F. Schippke, Hundegasse 13.

Wirksamstes Mittel gegen

Hals- und Lungenleiden

ist **Dr. Duroget's mexikanischer Balsamthee,** zu beziehen von **Dr. R. Kriebel,** prakt. Arzt, Berlin, Oranienstr. 58a; à Packet 1 Rt., ½ Packet 15 Sgr. Bestellungen per Postkarte oder Postanweisung am billigsten.

Oberschles. Steinkohlen

offerirt franco aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Wagenladungen von je 2 Last

F. W. Lehmann,

Danzig.

Noch 100 Ctr. Rügenschen und 100 Ctr. Probsteier Hafer, erste Absaat von im vorigen Jahre direct bezogener Frucht, offerirt zur Saat

Dominium Trankwitz b. Christburg.

Rothklee, Weißklee, Luzerne u. and. Sämereien

empfiehlt

Julius Wollenweber,

Neuenburg.

---

10 Ctr. frühen Rothklee und 4 Ctr. mittel Rothklee in reiner schöner Qualität, möchte recht bald zu ermäßigten Preisen abgeben

Aug. Laabs, Postilge.

Hohlsteine

in vorzüglich schöner Qualität und rother Farbe kann per sofortige und auch spätere Lieferung abgeben

Herrm. Berndts,

Comtoir Lastadie 3 u. 4.

---

100 Mille

feine importirte Havanna-Cigarren, à Mille 30 Thlr. — Probekistchen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von **1½** und **3 Thlr.** versandt durch das

Cigarren-Engros-Geschäft von

Th. Laube & Co. in Hannover.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Sehr schöne Hühner sind käuflich zu haben Langefuhr 88.

Eine Besitzung im Werder, ca. 40 culm. Morgen, 2 Meilen von Danzig, ¼ Meile von d. Chaussee, ist ohne auch mit Inventar bei c. 3500 resp. 4500 Rt. Anz. zu verk. Näh. Tagnetergasse 2, 1 Trp. bei **Kaminski.**

Eine rentabl. **Bäckerei** ist zu vermiethen durch **Schulz,** Fleischergasse 47B.

Eine Besitzung b. Danzig

Boden 1. Klasse, ist sehr preiswerth bei ca. 10,000 Rt. Anz. zu verk. Reflectanten erfahren Näh. u. 4315 i. d. Exped. d. Ztg.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit 15 Jahren im Betrieb stehendes Restaurations-, Gasthaus- und Gartengeschäft, ½ Meile v. Thorn gelegen, ca. 4 Morg., mit großen Räumlichkeiten, Fremdenzimmern, Kegelbahn, Colonaden, Eishaus, dicht am neuen Viehmarkt und Eisenbahn, bin ich Willens baldigst, wegen eingetretener Uebernahme der Eisenbahn-Restauration Osterode, sofort gegen eine Anzahlung von 3—4 Mille mit sämmtlichem Mobiliar zu verkaufen.

Mocker b. Thorn im Februar 1873.

Herrm. Wieser,

z. Z. in Osterode, Ostpr.

Vortheilhafter

Gutsverkauf.

Ein Gut in Westpreußen, Areal 1000 Morgen Acker und Wiesen, **320 Thlr. Grundsteuer,** soll mit 40 bis 30 Mille Anzahlung, billig verkauft werden durch **Th. Kleemann in Danzig,** Brodbänkengasse 34.

Reitbahn 8 und 9 sind zwei Häuser sofort zum Abbruch zu verkaufen. Näheres Hundegasse 8 im Comtoir.

Grundstücks-Verkauf.

Das Restgrundstück des Herrn Reinhold Bestvater in Lindenau, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und ca. 3 Hufen 20 Morgen culm., sehr gutem Lande, wovon ca. 40 Morgen unmittelbar hinter den Gebäuden belegen sind, soll durch die Unterzeichneten verkauft werden. Wir bemerken noch, daß auf Verlangen der Käufer das Grundstück auch mit weniger Land, als oben angegeben und allenfalls mit den hinter der Scheune belegenen 40 Morgen verkauft werden kann.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden bei

H. Ruhm & Schneidemühl,

Neuteich.

Zwei zusammenhängende, in gutem baulichen Zustande sich befindende Grundstücke auf der Pfefferstadt, in denen seit einer Reihe von Jahren Material- und Schankgeschäft mit bestem Erfolg betrieben, sind bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter Chiffre 4263 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Ein auf der Speicher-Insel in einer der belebtesten Straßen belegener Speicher mit geräumigem Hofplatz versehen, ist zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter 4262 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Eine durch Ankauf mir zugefallene Scheune, 109 Fuß lang und ein Stall 50 Fuß lang, in gutem baulichen Zustande, sind zum Abbruch zu verkaufen, auch können selbige nach Abbruch, wenn es gewünscht wird, an der Weichsel verladen werden.

Vorw. Moesland per Pelplin.

Baltzer.

Ein massives Haus

mit Hof und Seitengebäude (Rechtstadt), Canalisirung und Wasserleitung, ist für ca. 6000 Rt., bei 1000 Rt. Anzahlung, zu verkaufen durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse 34.

Ein großes Speichergebäude auf dem Grundstücke Ribbenhammer in Oliva ist zum Abbruch zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt bei **C. D. Kaemmerer** in Danzig, Milchkannengasse No. 22.

Auf dem Gute Schäferei bei Oliva stehen 120 gesunde ausgewachsene Hammel à 5 Thlr. zum Verkauf.

Kühe, frischmilchend und tragend, käuflich b. Kluge,

Parschau bei Neuteich, Westpr.

Zwei tragende Stärken (werdersche Race) und eine Schimmelwallach, eleganter Einspänner, 5' 6", stehen zum Verkauf. Näheres Pfefferstadt 67.

Letzterer auch zum Tausch gegen eine gute Zuchtstute.

Zwei frischmilchende oder auch hochtragende Kühe in besten Jahren sind bei mir käuflich zu haben.

Behrent,

Klein-Lichtenauer Feld bei Dirschau.

---

200 Stück fette Schafe sind zu verkaufen auf dem Dom. Orle bei Neukrug.

Eine dunkelbr. elegante flotte russische Stute, 8 Jahre alt, 2½ Zoll groß, leichtes Wagen- und sehr angenehmes sicheres Reitpferd für 220 Rt.; ferner eine hellbraune Stute, 5 Jahre alt, 5 Fuß groß, für 180 Rt., stehen zum Verkauf bei **Müller** in Gr. Grünhof bei Mewe.

Ein Fuhrwerk, bestehend aus 1 Pferde nebst Geschirr, 1 Phaeton zu verkaufen. Näheres Tischlergasse 40, auch ist dort ein Blumentisch zum Verkauf.

Ein altes Klavier, nur solches, w. gekauft. Adr. w. i. d. Exped. d. Ztg. u. 4189 erb.

Verkaufen.–Verpachten.

Eine schöne **Restauration in Elbing,** Saal, Garten, Kegelbahn, Eiskeller und Utensilien, soll durch mich **schleunigst** verkauft ev. verpachtet werden.

J. Schultz,

vereid. Makler, Elbing, Wachtstr. 1.

Theilnehmer zu einem am Donnerstage beginnenden Cursus für dopp. Buchführung, Correspondenz u. kaufm. Rechnen ges. Unterricht unter Garantie bei billigstem Honorar. Meldungen erb. **H. Hertell,** Buchh. und vereid. Protokollf., Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Zum 1. April event. 1. Mai cr. wird für den Unterricht von 3 Knaben auf dem Lande ein tüchtiger Seminarist gesucht. Offerten nimmt die Exped. dieser Zeitung unter 4278 entgegen.

Ein concess. Privatlehrer,

der bis zur Tertia eines Gymnasiums vorbereitet, sucht vom 1. April eine Hauslehrerstelle. Adressen unter 4253 erbittet die Exp. dieser Zeitung.

Ein **Kaufmann,** welcher längere Jahre ein **Groß-Geschäft in Mühlenfabrikaten** in einer größeren Provinzialstadt als **Disponent** geleitet hat, wünscht sich an einem schon bestehenden Geschäft ähnlicher Art zu betheiligen. Einiges Kapital ist vorhanden. Gef. Offerten sub **N. G. 303** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Berlin,** Leipzigerstraße 46, erbeten.

Auf e. Gute i. d. Nähe Danzigs w. ein Hauslehrer für 3 Kinder im Alter von 7—14 Jahren ges. Ders. muß auch i. der Musik unterrichten können. Adr. w. u. 4316 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein **Leinen-Weißwaarengeschäft und Wäsche-Fabrik** suche per sofort oder 1. April einen

tüchtigen Verkäufer,

der womöglich der poln. Sprache mächtig ist.

Emil Hach,

Bromberg.

Für einen gebildeten jungen Mann, der 2 Jahre als Volontair in zwei guten Wirthschaften thätig gewesen, wird eine Wirthschafterstelle unter directer Leitung des Prinzipals vom 1. April ab gesucht. Gef. Offerten unter No. 4239 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Gesucht

ein mit dem Dampfapparat vertrauter **Destillateur, 4 Reisende für Waaren- u. Droguen-Geschäfte,** tüchtige **Comtoristen** mit schöner Handschrift, ein tüchtiger Küfer, sowie gewandte **Verkäufer für alle Branchen,** namentlich **Materialisten und Confectionisten** für Herren- und Damen-Garderoben-Geschäfte durch das Stellen-Verm.-Bureau von

Hermann Zimmermann,

Stettin, Friedrichstr. 6.

Ein Commis, welcher in einem hiesigen größeren Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft thätig ist, sucht, da er sich verändern will, eine anderweitige Stellung, gleichviel ob hier oder nach auswärts. Gef. Adressen erbittet man in der Exped. dieser Zeitung unter 4172.

Eine selbstständige Wirthin,

der feinen Küche und der Viehaufzucht vollkommen mächtig, wird bei gutem Gehalt von einem Junggesellen für sein Gut in der Nähe von Danzig zum Frühjahr gesucht. Meldungen und Abschrift der Zeugnisse sind in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3904 einzureichen.

Ein erfahrener Landwirth, Anfang dreißiger Jahre, mit Polizei, Buchführung, und technischen Gewerben vertraut, sucht dauernde, möglichst selbstständige Stellung unter bescheidenen Ansprüchen

Adr. werden unter 4038 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gut empf. Wirthschaftsbeamte

sowie Eleven für die Landwirthsch. sucht in größerer Anzahl zum sofortigen und spätern Antritt **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein junger Mann,

flotter Verkäufer, der polnisch spricht, wird zum 1. April cr. fürs **Eisen-Waaren-Geschäft** gesucht.

Herrmann Reiss,

Graudenz.

Ein j. Mann wünscht in mögl. kurzer Zeit sich in der franz., englischen und wenn möglich italienischen Sprache u. Correspondenz auszubilden. Geeign. Lehrer bel. ihre Adr. sub 4193 in der Exp. dieser Ztg. einzureichen.

Ein unverh. Gärtner,

der schon mehrere Jahre selbstständig einer Gärtnerei vorgestanden und hierüber gute Zeugnisse aufweisen kann, findet Stellung in Gr. Kleschkau bei Danzig.

In Lichtenthal b. Czerwinsk

wird zum 1. April eine ordentliche, ehrliche, gut empfohlene Wirthin gesucht.

Ein Ober-Inspector,

in allen Zweigen der Landwirthschaft (Drainage u. s. w.) erfahren, welcher sich in kurzer Zeit zu verheirathen gedenkt, wünscht zum 1. April oder 1. Juli cr. eine Stelle als Administrator. Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres durch den Ober-Inspector **Schulz** auf **Alt-Deetz** bei Lippehne.

Eine Erzieherin,

welche schon längere Zeit unterrichtet hat und der gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April cr. ein anderes Engagement. Gef. Adressen werden unter 4301 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Materialwaaren-Geschäft einer Provinzialstadt wird zum sofortigen Antritt oder zum 1. April cr. ein der polnischen Sprache mächtiger Commis gesucht. Gehalt 120—150 Rt. Meldungen nimmt entgegen

Carl Schnarcke, Danzig.

Circa 8000 Thaler

werden auf ein Gut zwei Meilen von Danzig zur 1. Stelle gesucht. Gef. Adressen sub 4336 in der Exped. dieser Zeitung.

Gedeckte Schauer und Lagerplätze sind vom 1. April Holzgasse 24/25 auf dem Hofe zu vermiethen. Meldungen beim Herrn Posthalter Holzgasse 23.

Ein silb. Strick-Stiefelchen ist Sonntag Abend vom Poggenpfuhl bis Hundegasse verloren gegang. Finder erhält eine Belohn. Hundeg. 19.

W. g. d. J. f.! — Ls. S. mg. d. Jz.-Blt.

W. g. d. p. f! — Bit. d. heut. les.

Berichtigung.

In der Lotterie-Anzeige in No. 7769 dieser Zeitung von **Aug. Froese** soll es heißen: „zur 3. Klasse," statt 4. Klasse.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig